
Zum Thema Linie 4:

Befürworter im Hintergrund

Als Befürworterin der Linie 4 in Lilienthal habe ich mit Erleichterung aus den Medien wahrgenommen, dass es in der CDU eine Mehrheit für die Straßenbahn gibt – die eventuell durch zu große Besorgnis einerseits und zu cleveres Taktieren andererseits in den Hintergrund geraten ist.

Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Ich vertraue darauf, dass die Lilienthaler CDU-Fraktion diesen Weg beschreitet und sich für die Bahn und damit gegen die schon fast historische UnWIRtlichkeit der Hauptstraße und Falkenberger Landstraße einsetzt. Die vielen Schüler und Lehrlinge ohne Auto, die Senioren und Seniorinnen, die Menschen mit Handicaps, Berufstätige mit Parkplatzsorgen, Mütter mit kleinen Kindern, sie alle werden die Bahn gern in Anspruch nehmen wollen, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

ANNELIES VANDRÉ, LILIENTHAL

Einkehren verboten?

Es ist ja nicht zu fassen: Da will eine denkbar knappe Mehrheit im Lilienthaler Rat verhindern, dass die Linie 4 bis nach Lilienthal-Falkenberg weitergeführt wird. Um wen oder was geht es hier eigentlich? Doch wohl um die ständigen oder häufigen Nutzer der

Straßenbahn, die zur Zeit in Borgfeld auf den Anschluss warten müssen und nur unzureichend geschützt den Witterungsverhältnissen ausgeliefert sind. Und auch darum, dass bewilligte Gelder nicht unnütz vertan werden. Denn alles Hinauszögern hat bisher bereits die Kosten in die Höhe getrieben, letztendlich auch um die Einhaltung von Verträgen. Aber vielleicht genehmigen die Verhinderer im Rat dann Mittel für Schilder am Ortseingang: „Einkehren verboten!“. Denn bei anderen Projekten – die vorrangig nicht immer die Interessen des größten Teils der Einwohner trafen – haben sie sich ja durchaus großzügig gezeigt.

Nun, bei den nächsten Wahlen haben die Einwohner ja die Möglichkeit, die Leute zu wählen, die ihre Interessen wirklich vertreten – und sie sollten diese Chance nutzen.

HILDE SCHMIDT, LILIENTHAL

Linie 4 wäre Erleichterung

Als Borgfelderin möchte ich mal meine Sicht zur Linie 4 schildern: Ich finde es prima, mal eben in die Bahn zu springen, um in Lilienthal etwas zu erledigen oder zu unternehmen, was es hier nicht gibt: Bücherei, Mutter-Kind-Kurse, Arztbesuche, VHS, Rossmann, um nur einige Beispiele zu nennen.

Viele junge Familien, die in Borgfeld ein Haus abbezahlen müssen, können sich keinen Zweitwagen leisten und da wäre die Li-

nie 4 eine große Erleichterung und Bereicherung im alltäglichen Leben; genauso übrigens für die Rentner in Borgfeld. Das würde Geld und neue Stammkunden nach Lilienthal bringen.

KAREN MEIBNER-DANIELS, BREMEN

Kleine Busse als Alternative

Liebe Lilienthaler, wollt Ihr Eure Hauptstraße in eine Fußgängerzone verwandeln? Das wäre die Konsequenz, wenn dort Straßenbahnen fahren. Dann wäre nämlich kein Platz mehr für Autos. Die müssten hinter der Straßenbahn herzockeln und mit ihr an jeder Haltestelle auf die Ein- und Aussteigenden warten, weil es angesichts der schmalen Straße und des Gegenverkehrs kaum eine Chance gibt, die Straßenbahn zu überholen. Während der Bauzeit ginge dann gar nichts mehr. Ein Albtraum!

Normalerweise braucht man ja mindestens vier Fahrspuren: zwei für Autos und zwei für die Straßenbahn (siehe Lilienthaler Heerstraße in Borgfeld). Aber so viel Platz habt Ihr ja gar nicht! Also ist Eure Hauptstraße für Autos praktisch tabu, wenn dort die Straßenbahn fährt. Das ist sicherlich sehr umweltfreundlich, aber wie wollt Ihr mit Autos in Eure Innenstadt kommen oder sogar dort parken, wo es doch viel zu wenig Parkplätze und Parkhäuser gibt? Die kann man natürlich bauen, wenn man ein paar Häuser wegreißt. Kostet nur zusätzliches

Geld, das Ihr nicht habt, und Ärger mit den derzeitigen Eigentümern (jahrelanger Streit vor Gericht mit ungewissem Ausgang).

Wäre es nicht viel einfacher, praktischer und billiger, wenn Ihr kleine Busse mit Elektro- oder Hybridantrieb einsetzt, die zwischen Borgfeld und Falkenberg pendeln? Die könnten dann auch mal in die eine oder andere Nebenstraße reinfahren und dort die Fahrgäste einsammeln, damit nicht alle zu Fuß zur Hauptstraße laufen müssen. Das wäre dann nämlich die Konsequenz, wenn da keine Autos mehr fahren können und besonders schlimm für Alte und Behinderte.

Natürlich braucht Ihr auf jeden Fall eine Umgehungsstraße (vor allem für die LKWs), damit Ihr nicht mehr am Durchgangsverkehr erstickt. Aber das mit der Straßenbahn solltet Ihr Euch noch mal gut überlegen!

ACHIM BEHRENWALDT, BREMEN

Zum Artikel „Verstoß gegen Baumschutzsatzung?“ vom 26. März:

Wildwestmethoden

Da kommen fünf junge Leute am 21. März zum Wilstedter Bahndamm und fällen drei große Pappeln, die unter die Baumschutzsatzung fallen und nicht hätten gefällt werden dürfen – zumindest nicht ohne Genehmigung des Rates. Auftraggeber soll laut Aussage der Baumfäller einer der Initiatoren der